



Antwort zur Anfrage Nr. 0731/2023 der FDP-Stadtratsfraktion betreffend  
**Voraussetzungen für eine kommunale Solidar-Partnerschaft mit der Ukraine (FDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, ergänzend zu den bestehenden Städtepartnerschaften der Stadt Mainz (durchaus auch im Verbund mit diesen) intensivere Beziehungen mit einer solidarischen Ausrichtung auch zu einer geeigneten Kommune in der Ukraine einzugehen?**

Die Verwaltung begrüßt Initiativen mit dem Ziel, die bestehenden Städtepartnerschaften zu stärken oder Ideen für eine weitere Partnerschaft, z. B. mit einer Kommune in der Ukraine, zu entwickeln.

In dem vorhandenen finanziellen und personellen Rahmen in Höhe von 43.000 Euro für alle Partnerschaften, sieht die Verwaltung derzeit keine Möglichkeit zu den bestehenden Städtepartnerschaften der Stadt Mainz intensive Beziehungen mit solidarischer Ausrichtung zu einer Kommune in der Ukraine einzugehen.

Wenn eine solche Solidar-Partnerschaft beabsichtigt ist, müsste die Verwaltung mit entsprechenden Mitteln ausgestattet werden.

**2. Welche Unterstützungsmaßnahmen für die Menschen vor Ort hält die Verwaltung für geeignet und möglich?**

Auf der Webseite der Landeshauptstadt Mainz unter [www.mainz.de/microsite/fluechtlingsarbeit](http://www.mainz.de/microsite/fluechtlingsarbeit) sind zahlreiche Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine hier in unserer Stadt zusammengefasst.

Auf dieser Seite befinden sich auch Arbeitskreise, Vereine und Initiative, die bereits heute mit den in der Ukraine verbliebenen Menschen in Kontakt stehen und verschiedenste Unterstützungsmaßnahmen für Menschen in ganz unterschiedlichen Kommunen in der Ukraine koordinieren.

Ein Beispiel für die unbürokratische Hilfe aus Mainz war das Anfang Februar in die Stadt Kiew gelieferte Notstromaggregat mit zugehöriger Transformatoren aus dem Mainzer Rathaus. Die Geräte konnten im Operationssaal des Universitätskrankenhauses Kiew zum Einsatz kommen. In Deutschland hatten sie ihre Zulassung verloren, funktionieren aber noch einwandfrei. Eine in diesem Fall aus der Ukraine stammende Mitarbeiterin der Stadtverwaltung hat unter Hinzuziehung der Hilfsorganisation Oranta-helps e.V. die Geräte nach Ausbau aus dem Rathauskeller den Transport nach Kiew unterstützt.

Weiterhin wird aktuell seitens der Feuerwehr eine Übersicht nicht mehr benötigter Ausrüstung zusammengestellt, die in Kooperation mit einer Hilfsorganisation ebenfalls der Ukraine zur Verfügung gestellt werden kann.

### **3. Wie kann die Gemeinschaft der aus der Ukraine nach Mainz geflüchteten Menschen in die Suche, Kontaktaufnahme und Pflege der Beziehungen in die Ukraine eingebunden werden?**

Städtepartnerschaften werden in der Regel durch die Vergleichbarkeit von Größe, infrastrukturellen Voraussetzungen sowie Besonderheiten einer Kommune bedingt, die Mainz entsprechen. Insofern wäre für die Suche nach einer zu Mainz passenden Kommune zunächst eine Kontaktaufnahme über die Ukrainische Botschaft in Deutschland zielführend.

Aktuell leben ca. 2.300 Menschen aus der Ukraine mit einem Aufenthaltstitel nach Paragraph 24 in der Landeshauptstadt Mainz. Gebildet haben sich verschiedene Vereine, die alle gemeinsam Kontakte in die unterschiedlichsten Kommunen in der Ukraine mit unterschiedlicher Art und Hilfeleistung koordinieren. Diese Menschen und Vereine wären eine wichtige Basis und könnten einen wesentlichen Beitrag leisten, um Kontakte zu intensivieren und eine Städtepartnerschaft solidarischer Art zu entwickeln.

### **4. Können die bestehenden Kontakte der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft e.V. in Mainz für dieses Ziel genutzt werden?**

Nach Identifikation einer geeigneten Kommune können sicher die bestehenden Kontakte der genannten Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft e.V. in Mainz für die Ziele solidarischer Hilfe für Menschen in der Ukraine genutzt werden.

Mainz, 12. Mai 2023

gez.

Nino Haase  
Oberbürgermeister